

ILV – Seminarsitzung und Studierzeit

(ausgearbeitetes Beispiel für das Fach Griechisch: 2. Seminarsitzung mit Studierzeit)

Jahrgangsstufe	10
Fach	Griechisch
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Digitale Bildung ◆ Politische Bildung
Zeitraumen	eine Doppelstunde (Seminarsitzung) + zwei Zeitstunden (Studierzeit)
Benötigtes Material / Medien	<p>Seminarsitzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ je Schülerin und Schüler eine Kopie der Texte (Herodot, <i>Historien</i>: Proömium; 1, 1, 1-4; 1, 5, 1-4) in zweisprachiger Ausgabe ◆ je Schülerin und Schüler eine Kopie des Arbeitsblattes mit dem griechischen Text von Herodot, <i>Historien</i> 1, 5, 3-4 und mit einer Übersicht über wesentliche Sprachbesonderheiten des ionischen Literaturdialekts (s. unten „zu 6. Neudurchnahme / Erarbeitung“) <p>Studierzeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ je Schülerin und Schüler ein mebis-Zugang ◆ Materialien der Seminarsitzung (siehe oben)

Vorbemerkungen

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler in der 1. Seminarsitzung erste Kenntnisse über den Autor Herodot und sein Werk bei der Auseinandersetzung mit seiner „Verfassungsdebatte“ (*Historien* 3, 80-82) erarbeitet haben, vertiefen und erweitern sie nun ihre Kompetenzen bezüglich dieses Autors. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich die Schülerinnen und Schüler noch in der Spracherwerbsphase befinden.

Die folgenden Materialien umfassen eine tabellarische Übersicht über den Ablauf der ausgewählten Sitzung sowie einschlägige Begleitmaterialien (u. a. Arbeitsaufträge, Erwartungshorizonte, Arbeitsblatt mit einer Übersicht über wesentliche Sprachbesonderheiten des ionischen Literaturdialekts).

Vorschläge zur digitalen Umsetzung der Arbeitsaufträge für die Studierzeit sind unter folgendem Link zur mebis-Plattform verfügbar:

<https://lernplattform.mebis.bayern.de/course/view.php?id=597709>

Einschreibeschlüssel (Lehrer): ILV_Gr_10

Seminarsitzung 2 (mit Studierzeit 1)

In der 1. Studierzeit erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler weitere Hintergrundinformationen über den Autor Herodot und sein Werk. In der 2. Seminarsitzung stehen Herodots Geschichtsauffassung sowie eine erste Analyse von Phänomenen seines Literaturdialekts im Mittelpunkt. Die Auswahl der sprachlichen Erscheinungen orientiert sich dabei v. a. an der Relevanz für die Lektüre von Homers *Ilias* in Jgst. 12.

Studierzeit 2

In der 2. Studierzeit bereiten die Schülerinnen und Schüler einerseits die 2. Seminarsitzung nach, indem sie ihre dort erworbenen Kenntnisse des ionischen Literaturdialekts selbstständig vertiefen und erweitern (u. a. mithilfe von Aufgabenstellungen in mebis). Sie bereiten andererseits die 3. Seminarsitzung vor, indem sie durch eigenständige Recherche die wichtigsten Informationen zu Solon und Kroisos zusammenstellen.

Skizze zur zweiten Seminarsitzung

Thema: Grundsätze der herodoteischen Geschichtsschreibung und erste Phänomene des ionischen Literaturdialekts anhand von Herodot, *Historien* 1, 5, 3-4

Phasen	Inhalte	Tätigkeiten	Methoden	Medien	Dauer
1. Einstieg/ Motivation	Titel unterschiedlicher Arten moderner Geschichtswerke, z. B. Monographie, Zeit- und Universalgeschichte	vergleichendes Untersuchen	LSG	z. B. PP	5 Min.
2. Besprechung und Sicherung der Ergebnisse aus den Arbeitsaufträgen der Studierzeit	a) Werkstruktur der <i>Historien</i> , die <i>Historien</i> als Universalgeschichte b) Herodot als „ <i>pater historiae</i> “ c) Herodots Proömium und <i>Historien</i> 1, 1, 1-4	Zusammenstellen der Ergebnisse	SV / LSG SV	z. B. DK Text zweispr. z. B. DK	15 Min.
3. Auswertung	Grundsätze der herodoteischen Geschichtsschreibung	Erfassen und Wiedergeben	LSG	Text zweispr. Tafel	10 Min.
4. Neudurchnahme / Erarbeitung	Herodots Geschichtsauffassung ausgehend von <i>Historien</i> 1, 5, 1-4	Herausarbeiten und Belegen Zusammenstellen der Ergebnisse	PA LSG	Text zweispr. z. B. Tafel / DK	15 Min. 7 Min.
5. Vertiefung	Herodot und Prinzipien moderner Geschichtsschreibung: Herodot als „ <i>pater historiae</i> “?	Vergleichen Diskutieren	LSG		10 Min.
6. Neudurchnahme / Erarbeitung	erste Phänomene des ionischen Literaturdialekts in	Analysieren und Zuordnen	PA	Text zweispr. u. AB	10 Min.



Individuelle Lernzeitverkürzung (ILV)

Gymnasium, Griechisch, Jahrgangsstufe 10

Stand: Mai 2021

beitung	Herodot, <i>Historien</i> 1, 5, 3-4	Zusammenstellen der Ergebnisse	LSG	DK	10 Min.
7. Stellung der Aufgaben für die Studierzeit	s. SZ	Erläuterung der Aufgabenstellung, Einführung in mebis-Kurs	LV	Tafel o. DK o. PP Tafel / Whiteboard / PP; Aufgabenstellung auf AB oder im mebis-Kurs	8 Min.
SZ	a) wesentliche Merkmale des ionischen Dialekts aus den bisher gelesenen Texten (außer Herodot, <i>Historien</i> 1, 5, 3-4)	Erkennen, Analysieren, Zuordnen	EA	Text zweispr., AB, digitale Aufgaben auf mebis	60 Min.
	b) wichtige Informationen über Kroisos und Solon	Zusammenstellen der Informationen	EA / PA / GA Kontakt mit LK	Nachschlagewerke, auch digital evtl. kollaborative mebis-Aktivität	60 Min.

Legende

AB: Arbeitsblatt, **DK:** Dokumentenkamera, **EA:** Einzelarbeit, **GA:** Gruppenarbeit, **LK:** Lehrkraft, **LSG:** Lehrer-Schüler-Gespräch, **LV:** Lehrervortrag, **PA:** Partnerarbeit, **PP:** Powerpoint-Präsentation, **SV:** Schülervortrag

Arbeitsaufträge mit EH zu den einzelnen Phasen

zu 2. Besprechung und Sicherung der Ergebnisse aus der 1. Studierzeit

1. Beschreiben Sie die Grundstruktur und den Hauptinhalt der *Historien*!

EH:

- Das Geschichtswerk umfasst neun Bücher, die in der Hauptlinie vom Aufstieg des Perserreiches im 6. Jh. v. Chr. bis zur Niederlage der Perser gegen die Griechen (479 v. Chr.) berichten.
- Die Grundstruktur wird durch die historische Königsfolge der persischen Großkönige von Kyros bis Xerxes und ihre Feldzüge vorgegeben.
- Herodot unterbricht den Haupterzählstrang immer wieder für sog. ethnographische Exkurse über die Geschichte und Bräuche bemerkenswerter Völker (z. B. Ägypter, Skythen, Phönizier).

2. Herodots Werk wird gerne als „Universalgeschichte“ bezeichnet. Begründen Sie, warum diese Bezeichnung in geographischer, zeitlicher und thematischer Hinsicht zutreffend ist!

EH:

- geographisch: Das Werk umspannt einen Großteil der damals bekannten Welt.
- zeitlich: Das Werk umfasst eine Zeitspanne von über 200 Jahren (ca. 700 bis 479 v. Chr.) und greift in den Exkursen historisch noch viel weiter zurück.
- thematisch: Herodot beschränkt sich nicht allein auf die machtpolitischen Auseinandersetzungen zwischen Persern und Griechen, sondern vermittelt u. a. über die ethnographischen Exkurse eine Vorstellung von der Vielfalt der ganzen damals bekannten Welt, wobei er auch auf Aspekte wie Religion, Mentalität, Lebensweise der jeweiligen Völker eingeht.

3. Stellen Sie wichtige Quellen von Herodot zusammen!

EH:

- Erzählungen von Händlern, Soldaten und Abenteurern;
- schriftl. Reiseberichte, z. B. von der Küstenschiffahrt;
- eigene Forschungsreisen;
- Interviews mit lokalen Gewährsmännern, z. B. mit ägyptischen Priestern oder persischen Gelehrten.

4. Erläutern Sie kurz die Bezeichnung „*pater historiae*“!

EH (auf der Basis der o. g. zusammengestellten Informationen):

pater: Begründer einer bis heute ununterbrochen fortgesetzten Gattungstradition der Historiographie / Geschichtsschreibung:

historia: Werk über ein historisch bedeutsames Thema, aufwendige Recherche, Heranziehen und Vergleichen von mehreren Quellen, weitgehende Lösung von mythischen Erklärungen, Bemühung um Objektivität

5. Geben Sie die zentralen Aussagen

a) aus Herodots Proömium und

b) aus *Historien* 1, 1, 1-4 wieder!

EH:

5a) Bemerkenswerte menschliche Leistungen, sowohl von Griechen als auch von Nichtgriechen, sollen nicht in Vergessenheit geraten. Darüber hinaus soll dargelegt werden, aus welchem Grund Griechen und Nichtgriechen gegeneinander Krieg geführt haben.

5b) Persische Gelehrte behaupten, dass die Phönizier den Konflikt zwischen Griechen und Nichtgriechen verursacht hätten. Diese seien einst zum Handel nach Argos gekommen und hätten im Anschluss einige griechische Frauen entführt, darunter Io, die Tochter des Königs Inachos.

zu 3. Auswertung

6. Arbeiten Sie Grundsätze der herodoteischen Geschichtsschreibung

a) aus den Aussagen des Proömiums und

b) aus *Historien* 1, 1, 1-4 heraus!

EH:

6a)

- persönliche Forschungstätigkeit als Fundament des Werkes;
- Konzentration auf menschliche Leistungen in Abgrenzung von mythischen Einflüssen;
- Gegenüberstellung bzw. kontrastierender Vergleich von Griechen und Nichtgriechen;
- grundlegendes Interesse am Aufdecken von Kausalzusammenhängen und historischen Gesetzmäßigkeiten

6b)

- zentrales Thema: Grundkonflikt zwischen Griechen und Nichtgriechen;
- Abgrenzung vom Mythos: Rationalisierung der Io-Geschichte;
- Beleuchtung der Schuldfrage;
- Quellenangaben

zu 4. Neudurchnahme / Erarbeitung

7. Geben Sie den Inhalt von *Historien* 1, 5, 1-4 wieder!

EH:

Die Perser behaupten, dass erst die Zerstörung Trojas die Feindschaft zwischen Griechen und Persern begründet habe. Die Phönizier lehnen ihrerseits die Schuld am Ost-West-Konflikt ab, da Io damals freiwillig vor ihren Eltern geflohen sei.

Herodot enthält sich einer Beurteilung der Erzählungen aus ungewissen Vorzeiten; er setzt mit seiner Darstellung bei dem Mann an, von dem er sicher weiß, dass er den Griechen Unrecht getan hat. Von diesem ausgehend möchte er am Beispiel der Entwicklung von großen und kleinen Städten zeigen, dass alles Menschliche einem stetigen Wandel unterworfen ist.

8a) Arbeiten Sie in Partnerarbeit aus *Historien* 1, 5, 1-4 sowohl bereits bekannte als auch neue Aspekte der Geschichtsschreibung Herodots heraus!

8b) Arbeiten Sie in Partnerarbeit prägende Aspekte seiner Geschichtsauffassung heraus!

EH:

8a)

- Quellenangabe;
- Abgrenzung von mythischer Vorgeschichte und zweifelhaften Gewährsmännern sowie selbstbewusster Hinweis auf eigene Forschungsleistung;
- Auseinandersetzung mit der Ursache der Feindschaft zwischen Griechen und Persern auf der Grundlage eigener Recherchen;
- Neutralität und Bemühen um Objektivität (neu)

8b)

Herodot sieht Geschichte als eine Kette von Ursache und Wirkung, die in einer dauernden Veränderung von Glück und Unglück, von Macht und Vergänglichkeit besteht, so dass nichts Menschliches von Bestand ist.

zu 6. Neudurchnahme / Erarbeitung

9. Arbeitsblatt zu wesentlichen Merkmalen des ionischen Literaturdialekts

Arbeitsblatt zu wesentlichen Merkmalen des ionischen Literaturdialekts

Kurzinformation zum ionischen Literaturdialekt

Sie haben bisher das Altgriechische in der Sonderform des Attischen gelernt, das v. a. in Athen und der die Stadt umgebenden Landschaft Attika gesprochen wurde. Viele literarische Texte sind in diesem Dialekt verfasst, so etwa die Dialoge Platons und die Sprechpartien der Tragödien. Das Attische ist eine Unterart des ionischen Dialekts, der v. a. an der mittleren kleinasiatischen Küste und auf den vorgelagerten Inseln der Ägäis sowie in einigen Kolonien gesprochen wurde. Neben Herodot begegnet er Ihnen v. a. in Texten der ionischen Naturphilosophen sowie in der Sonderform des episch-ionischen Literaturdialekts (in Homers Epen, in Lehrgedichten sowie in elegischen Gedichten).

Aufgabenstellung

In der folgenden tabellarischen Aufstellung finden Sie ausgewählte Phänomene aus Herodots Texten, die Ihnen v. a. in Texten der Oberstufe (z. B. in Homers *Ilias*) wieder begegnen werden. Untersuchen Sie in Partnerarbeit in dem folgenden Text (Herodot, *Historien* 1, 5, 3-4) die **gelb** markierten Wörter auf ihre Besonderheit und ordnen Sie sie in der Tabelle dem vorgegebenen Phänomen zu! Beachten Sie: Einige Wörter enthalten mehrere Phänomene und müssen daher mehrfach zugeordnet werden!

Textgrundlage

1, 5. [3] Ταῦτα μὲν νῦν Πέρσαι τε καὶ Φοίνικες λέγουσι.

Ἐγὼ δὲ περὶ μὲν τούτων οὐκ ἔρχομαι **ἐρέων**, ὡς οὕτως ἢ ἄλλως **κῶς** ταῦτα ἐγένετο, **τὸν** δὲ οἶδα αὐτὸς πρῶτον ὑπάρξαντα ἀδίκων ἔργων **ἔς** τοὺς Ἕλληνας, τοῦτον σημήνας προβήσομαι **ἔς** τὸ πρόσω τοῦ λόγου, ὁμοίως σμικρὰ καὶ μεγάλα **ἄστεα** ἀνθρώπων ἐπεξιῶν.

[4] **Τὰ** γὰρ τὸ πάλαι μεγάλα ἦν, τὰ πολλὰ αὐτῶν σμικρὰ γέγονε, **τὰ** δὲ ἐπ' **ἐμεῦ** ἦν μεγάλα, πρότερον ἦν σμικρὰ. Τὴν **ἀνθρωπήν** **ᾧν** ἐπιστάμενος **εὐδαιμονίην** οὐδαμὰ ἐν **ταύτῳ** μένουσαν, ἐπιμνήσομαι ἀμφοτέρων ὁμοίως.

Wesentliche Merkmale des ionischen Literaturdialekts

	Regel	Beispiele aus den Texten
1.1	Lautlehre: Vokale	
	η statt ā (auch nach ε, ι, ρ)	
	ε statt ει	
	ου statt ο	
	ω statt αυ	
	ω statt ου	
	ωυ statt αυ	
1.2	Lautlehre: Kontraktion	
	oft keine Kontraktion	
	ε + ο > ευ statt ου	
1.3	Lautlehre: Konsonanten	
	κ statt π (bei Pron. und Adv. mit πο-)	
	σσ statt ππ	
	keine Aspiration („Psilose“)	
2.1	Formen: Substantive	
	Gen. Pl. der a-Dekl.: -έων statt -ῶν	
	Dat. Pl. der a-Dekl.: -ησι(v) statt -αις	
	Dat. Pl. der o-Dekl.: -οισι statt -οις	
	Gen. Sg. der Wörter auf -εύς: -έος statt -έως	
	Gen. Sg. von ναῦς: νεός statt νεώς	
	Akk. Sg. von ναῦς: νέα statt ναῦν	



2.2 Formen: Pronomina		
	Relativpronomen: Formen identisch mit denen des Artikels (Unterscheidungshilfe: z. B. vorausgehendes Komma!)	
	Personalpronomen + Reflexivpronomen: <ul style="list-style-type: none">• Dat. Sing. mask./fem.• Dat. Pl. mask./fem.• Akk. Pl. mask./fem	
2.3 Formen: Verben		
	Partizip von εἶμι: keine Kontraktion	

EH zum Arbeitsblatt:

s. unten bei 10.

zu 7. Stellung der Aufgaben für die Studierzeit

10. Ergänzen Sie in Studierzeit 2 die Tabelle, auch mit Hilfe des mebis-Kurses, mit den Phänomenen des ionischen Literaturdialekts aus Herodots *Historien* anhand der Texte des Proömiums sowie 1, 1, 1-4; 1, 5, 1-2!

EH zu 9. und 10.:

	Regel	Beispiele aus den Texten
1.1 Lautlehre: Vokale		
	η statt ā (auch nach ε, ι, ρ)	ἀνθρωπηήν, εὐδαιμονήν, ἱστορίας, αἰτίην, διαφορῆς, Ἐρυθρῆς, χώρη (2x), ἡμέρη, ἔχθρης
	ε statt ει	ἐς (<i>mehrfach</i>), ἀπόδεξις, ἀποδεχθέντα, ἐσαπικνέεσθαι, ἐσβαλομένους
	ου statt ο	οὔνομα
	ω statt αυ	θωμαστά
	ω statt ου	ῶν
	ωυ statt αυ	τῶυτῶ, τῶυτό
1.2 Lautlehre: Kontraktion		
	oft keine Kontraktion	ἐρέων, ἄστεα, καλεομένης, οἰκέουσι, ἀπαγινέοντας, ἐσαπικνέεσθαι, καλεομένη, ὠνέεσθαι, ὁμολογέουσι, αἰδεομένη
	ε + ο > ευ statt ου	ἐμεῦ, πλεῦνας
1.3 Lautlehre: Konsonanten		
	κ statt π (bei Pron. und Adv. mit πο- / πω-)	κως
	σσ statt ππ	θαλάσσης, θάλασσαν (2x)
	keine Aspiration („Psilose“)	ἀπ-ικομένους (2x), ἐσ-απ-ικνέεσθαι, ἀπ' ἦς, ἀπίκοντο
2.1 Formen: Substantive		
	Gen. Pl. der a-Dekl.: -έων statt -ῶν	Περσέων
	Dat. Pl. der a-Dekl.: -ησι(v) statt -αις	ναυτιλήσι μακρῆσι, ἄλλησι, Πέρσησι
	Dat. Pl. der o-Dekl.: -οισι statt οἰς	βαρβάροισι, ἀλλήλοισι, τοῖσι

	Gen. Sg. der Wörter auf -εύς: -έος statt -έως	βασιλέος
	Gen. Sg. von ναῦς: νεός statt νεώς	νεός (2x)
	Akk. Sg. von ναῦς: νέα statt ναῦν	νέα
2.2 Formen: Pronomina		
	Relativpronomen: Formen identisch mit denen des Artikels (Unterscheidungshilfe: z. B. vorausgehendes Komma)	τόν (2x), τά (2x), τό, τῶν
	Personalpronomen + Reflexivpronomen:	
	• Dat. Sing. mask./fem.:	οἱ
	• Dat. Pl. mask./fem.:	σφι (2x), σφίσι
	• Akk. Pl. mask./fem.:	σφέας
2.3 Formen: Verben		
	Partizip von εἰμί: keine Kontraktion	ἐοῦσαν, ἐοῦσα